

Verkehrsunfälle in München und anderen Großstädten – Eine Bilanz des Jahres 1979 –

Zu Beginn dieses Jahres war in der Tagespresse auf die ungünstige Entwicklung der Verkehrsunfälle in München hingewiesen worden. Obwohl Zahlen für das gesamte Jahr 1979 noch nicht vorlagen, wurde doch die Befürchtung geäußert, daß die bayerische Landeshauptstadt bezüglich der Verkehrstopfer eine unrühmliche Spitzenstellung einnehmen werde.

Das Statistische Amt der Landeshauptstadt München hat sich in der Vergangenheit regelmäßig mit dieser Problematik beschäftigt und versucht, das Verkehrsunfallgeschehen in München mit Hilfe umfangreichen Zahlenmaterials darzustellen.

Unter dem Titel „Mehr Unfälle – mehr Tote – Ein Vergleich der Verkehrsunfälle 1978 mit 1977 –“ und „Die Unfallflut steigt weiter – Unfallzahlen des 1. Quartals 1979 –“ waren in Heft 3 und Heft 4 des Jahrgangs 1979 der Veröffentlichungsreihe „Münchener Statistik“ Abhandlungen über das Unfallgeschehen in München zu finden.

Die Feststellungen der Münchener Presse, wonach München eine besonders unfallträchtige Stadt sei, waren Veranlassung, uns erneut mit dem Problem zu befassen. Dabei werden die Verkehrsunfälle in München und in anderen Großstädten einem Vergleich unterzogen.

In Tabelle 1 sind die Verkehrsunfälle des Jahres 1979 in 15 Großstädten der Bundesrepublik Deutschland dargestellt. In die Untersuchung eingegangen sind alle Städte, deren Einwohnerzahl 1979 die Grenze von 500000 überschritt, dazu noch drei weitere größere Städte des süddeutschen Raumes, nämlich Nürnberg, Mannheim und Karlsruhe.

An sich hätte in diesen Kreis auch die Bundeshauptstadt Bonn einbezogen werden können. Für diese Stadt liegen jedoch keine brauchbaren Zahlen vor, da sich die Erhebungen der dortigen Kreispolizeibehörde nicht nur auf das Stadtgebiet Bonn, sondern auch auf einige Teile des angrenzenden Rhein-Sieg-Kreises beziehen.

Die in die Untersuchung aufgenommenen Städte sind nach der Häufigkeit der registrierten Verkehrsunfälle geordnet. Die sich dabei ergebende Reihenfolge stimmt mit der Reihenfolge nach der Zahl der Einwohner bis zu Platz vier (Köln) überein. Ab dann ergeben sich Verschiebungen, die darauf hindeuten, daß sich das Verkehrsunfallgeschehen in den einzelnen Städten unterschiedlich gestaltet. So liegt beispielsweise die Stadt Duisburg, einwohnermäßig die zehntgrößte Gemeinde der Bundesrepublik, gemessen am Unfallgeschehen am Ende der Skala, und Essen, nach der Einwohnerzahl direkt hinter Köln rangierend, nimmt gemessen an der Zahl der Unfälle erst den zehnten Rang ein.

In dieser Aufstellung ist die Zahl der Verkehrsunfälle unterteilt in solche mit und solche ohne Personenschaden. Darüber hinaus ist aufgezeigt, welche Schäden an Leib und Leben der beteiligten Opfer durch diese Unglücksfälle aufgetreten sind. Als schlimmste Unfallfolge kann wohl der Tod eines Menschen bezeichnet werden, so daß es durchaus als sinnvoll erscheint, die Zahl der Todesopfer als einen Indikator für die Schwere der registrierten Unfälle zu nehmen. Dabei zeigte sich, daß in Hamburg die meisten Verkehrstoten (232) zu beklagen waren. Die nächsten Plätze entfallen auf Berlin mit 210 Verkehrstoten und München mit 167 Todesopfern. Gemessen an der Bevölkerungsgröße liegt somit Hamburg an der Spitze aller in die Untersuchung aufgenommenen Städte, dicht gefolgt von Nürnberg, wo 1979 sechshundsechzig Todesopfer zu beklagen waren, was bezogen auf die Bevölkerungszahl

Verkehrsunfallgeschehen im Städtevergleich 1979

Tabelle 1

Stadt	Platzziffer gemessen an der Ein- wohnerzahl	Verkehrsunfälle			darunter Bagatell- unfälle	Tote	Schwerver- letzte	Leichtver- letzte
		insgesamt	davon					
			mit Pers.- schaden	ohne Pers.- schaden				
Berlin	1	81 382	13 335	68 047	41 708	210	2 777	13 785
Hamburg ¹⁾	2	49 925	9 914	40 011	10 591	232	2 296	10 366
München	3	41 506	7 670	22 244	11 592	167	1 813	7 997
Köln	4	22 876	5 070	17 819	9 973	76	1 466	4 793
Frankfurt am Main	6	22 837	4 020	18 756	3 029	68	1 006	3 981
Stuttgart	9	21 839	3 059	18 780	10 485	54	918	3 120
Hannover	12	19 279	3 577	15 702	11 985	72	1 016	3 406
Bremen ¹⁾	11	17 352	3 421	13 931	7 273	50	3 982 ²⁾	
Dortmund ¹⁾	7	16 346	3 438	12 908	8 743	55	1 070	3 242
Essen	5	15 749	2 942	12 807	.	41	3 671 ²⁾	
Nürnberg	13	11 660	2 801	8 859	5 487	66	624	2 918
Mannheim	14	11 270	1 653	9 617	4 321	29	536	1 570
Düsseldorf ¹⁾	8	6 978	3 349	3 629	.	50	880	3 187
Duisburg ¹⁾	10	5 735	3 222	2 513	.	54	1 109	2 783

¹⁾ Vorläufige Angaben. – ²⁾ Nur „Verletzte insgesamt“.

Ausgewählte Verkehrsunfalldaten in verschiedenen Städten 1978 und 1979 im Vergleich

Tabelle 2

Stadt	Unfälle mit Personenschaden		Gegenüber 1978 Zu-/ Abnahme %	Leichtverletzte		Gegenüber 1978 Zu-/ Abnahme %	Schwerverletzte		Gegenüber 1978 Zu-/ Abnahme %	Tote		Gegenüber 1978 Zu-/ Abnahme %
	1978	1979		1978	1979		1978	1979		1978	1979	
Berlin	14071	13335	- 5,2	14395	13785	- 4,2	3156	2777	-12,0	284	210	-26,1
Hamburg	11194	9914 ¹⁾	-11,4	11681	10366 ¹⁾	-11,3	2797	2298 ¹⁾	-17,8	287	232 ¹⁾	-19,2
München	7377	7670	4,0	7544	7997	6,0	1925	1813	- 5,8	157	167	6,4
Köln	5668	5070	-10,6	5377	4793	-10,9	1719	1466	-14,7	116	76	-34,5
Frankfurt am Main	4336	4020	- 7,3	4350	3981	- 8,5	1068	1006	- 5,8	92	68	-26,1
Bremen	3782	3421 ¹⁾	- 9,5	3609	3982 ²⁾	.	743	.	.	60	50 ¹⁾	-16,7
Dortmund	3727	3438 ¹⁾	- 7,8	3581	3242 ¹⁾	- 9,5	1208	1070 ¹⁾	-11,4	107	55 ¹⁾	-48,6
Hannover	3712	3577	- 3,6	3560	3406	- 4,3	1037	1016	- 2,0	83	72	-13,3
Duisburg	3512	3222 ¹⁾	- 8,3	2772	2783 ¹⁾	0,4	1130	1109 ¹⁾	- 1,9	75	54 ¹⁾	-28,0
Düsseldorf	3511	3349 ¹⁾	- 4,6	3406	3187 ¹⁾	- 6,4	950	880 ¹⁾	- 7,4	76	50 ¹⁾	-34,2
Stuttgart	3268	3059	- 6,4	3370	3120	- 7,4	1054	918	-12,9	69	54	-21,7
Essen	3095	2942	- 4,9	2805	3671 ²⁾	.	1046	.	.	54	41	-24,1
Nürnberg	2711	2801	3,3	2974	2918	- 1,9	577	624	8,1	68	66	- 2,9
Mannheim	1906	1653	-13,3	1892	1570	-17,0	652	536	-17,8	39	29	-25,6
Karlsruhe	1874	1613	-13,9	2011	1667	-17,1	494	383	-22,5	51	29	-43,1
Bayern	69548	70229	1,0	66287	65500	- 1,2	30590	30894	1,0	3317	3338	0,6
Bundesrepublik . .	380352	367253	- 3,4	508644 ²⁾	486164 ²⁾	- 4,4	.	.	.	14662	13090	-10,7

¹⁾ Vorläufige Angaben. - ²⁾ Einschl. Schwerverletzte.

in etwa den gleichen Wert ergibt wie bei Hamburg. Bei einem solchen Vergleich, bei dem die Zahl der Verkehrstoten zur Bevölkerungszahl in Relation gesetzt wird, schneidet die Stadt Essen am besten ab.

In Tabelle 2 sind für 15 Großstädte die Unfallzahlen des Jahres 1978 denen des Jahres 1979 gegenübergestellt, um aufzeigen zu können, welche Entwicklung jeweils im Jahre 1979 stattgefunden hat. In diesem Vergleich sind nur die Unfälle mit Personenschaden berücksichtigt, weil Verkehrsunfälle mit Sachschaden, und sei er noch so hoch, als nicht so schwerwiegend, wie Unglücksfälle mit Personenschaden angesehen werden müssen.

Der erste Vergleichsteil beschäftigt sich mit der Zahl der aufgetretenen Personenschäden überhaupt. Diese Unfälle sind im Vergleichszeitraum in Karlsruhe am stärksten gesunken. Ein Rückgang von 1874 auf 1613 Unfälle bedeutet eine Abnahmequote von 13,9%. Einen ähnlich glimpflichen Verlauf nahm das Unfallgeschehen in Mannheim, wo die registrierten Personenschäden zahlenmäßig um 13,3% zurückgingen. Verhältnismäßig günstig gestaltete sich der Jahresverlauf auch in Hamburg mit einer Abnahmequote von 11,4%.

Wie die Tabelle zeigt, sind 1979 nur in insgesamt zwei Städten mehr Unfälle mit Personenschaden zu verzeichnen gewesen als im Jahr 1978. Es sind dies die beiden bayerischen Großstädte Nürnberg mit + 3,3% und München mit + 4,0%. Damit liegt die bayerische Landeshauptstadt eindeutig an der Spitze der Entwicklung, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, daß auch der Durchschnittswert für Bayern noch erheblich überschritten wurde. 1979 sind im gesamten Freistaat um 1,0% mehr Unfälle mit Personenschaden registriert worden als ein Jahr vorher.

Daß sich die Zahl der Unfälle unmittelbar auf den Umfang der Schäden auswirkt, beweisen die nächsten Spalten. Bei den Leichtverletzten weisen die Städte Karlsruhe (- 17,1%), Mannheim (- 17,0%) und Hamburg (- 11,3%) die größten Abnahmeraten auf. Es sind dies genau – und auch in der selben Reihenfolge – die Städte, die vorher beim Rückgang der Unfallzahlen als positive Beispiele genannt wurden. Fast ebenso ist es im umgekehrten Sinne. An der Spitze liegen München mit einer Zunahme um 0,6% und Nürnberg mit einer geringen Abnahme von 1,9%. Überraschend hat sich zwischen die beiden bayerischen Großstädte die Stadt Duisburg mit einer Zunahme um 0,4% geschoben.

Bezüglich der Schwerverletzten ergibt sich beim Rückgang die gleiche Reihenfolge, die schon zweimal aufgeführt wurde: Karlsruhe, Mannheim und Hamburg sind die Städte, in denen die Zahl der Schwerverletzten am stärksten abgenommen hat.

Eindeutige Spitze ist in diesem Fall die Stadt Nürnberg, wo im Berichtsjahr 624 Schwerverletzte gezählt werden mußten, gegenüber 577 im Jahr 1978. Dies bedeutet eine Steigerung um 8,1%, die einzige übrigens in der gesamten Skala. Alle übrigen Städte weisen bei den Schwerverletzten sinkende Zahlen auf.

Als letztes seien die Veränderungen bei den Unfalltoten dargestellt. Bei 14 Städten lassen sich mehr oder weniger starke Rückgangsquoten feststellen, nur die bayerische Landeshauptstadt weist eine Zunahme um 6,4%, von 157 auf 167 auf. Im gesamten Bundesgebiet ging die Zahl der Verkehrstoten im Jahre 1979 um 10,7% zurück. In Bayern dagegen stieg sie von 3317 auf 3338 um 0,6% geringfügig an.

Besonders erfreulich war der Trend in Dortmund, wo die Zahl der Verkehrstoten um 48,6% sank. Ähnlich günstig verlief die Entwicklung in Karlsruhe mit einer Abnahme um 43,1% und in Köln mit einem Rückgang um 34,5%.

Um der vom Statistiker geforderten Exaktheit Genüge zu tun muß erwähnt werden, daß es sich bei Dortmund um vorläufige Zahlen handelt, die sich nach oben verändern können. Da das Jahr 1980 aber bereits zu einem Viertel um ist, muß mit ins Gewicht fallenden Verschiebungen für 1979 nicht mehr gerechnet werden.

Wie bereits erwähnt, ist die bayerische Landeshauptstadt die einzige Großstadt im Bundesgebiet, bei der im Jahr 1979 mehr Verkehrstote zu beklagen waren als im Jahr vorher. Auch in Nürnberg ist eine Abnahme um 2,9% – allerdings die geringste in der Aufstellung – registriert worden.

Eingangs wurde erwähnt, daß Hamburg mit der Zahl seiner Verkehrstoten gemessen an der Einwohnerzahl an der Spitze stünde. Der Eindruck, der durch diese Aussage entsteht, wird dadurch etwas gemildert, daß in der Hansestadt ein relativ starker Rückgang der Verkehrstoten registriert werden konnte. 1978 fielen dort noch 287 Menschen dem Verkehr zum Opfer, 1979 waren es „nur“ 232. Die Abnahmequote betrug 19,2%.

Wie die hier zusammengestellten Zahlen zeigen, sind es nicht nur kleinere Städte, wie Karlsruhe und Mannheim, in denen bezüglich der Verkehrsunfälle positive Trends zu registrieren sind, sondern auch Großstädte vom Range Kölns oder Essens in denen das Verkehrsunfallgeschehen einen günstigen Verlauf nahm.

In unserem letzten Beitrag zu diesem Thema in Heft 4/1979 haben wir festgestellt, daß „bei aller Schwierigkeit einer Vorhersage die Zahlen des 1. Quartals 1979 für das gesamte Jahr keine großen Hoffnungen aufkommen lassen“. Die damalige Vorhersage hat sich leider erfüllt. Anhand der nunmehr vorliegenden Daten kann die endgültige Aussage getroffen werden, daß sich das Unfallgeschehen in München im Gegensatz zu allen anderen vergleichbaren Großstädten und im Gegensatz zum Bundesdurchschnitt negativ entwickelt hat. Das hier vorliegende Zahlenmaterial läßt keine Schlüsse auf die Ursachen dieser Entwicklung zu. Eine Begründung könnte allenfalls durch äußerst differenzierte Untersuchungen, die aber vom Statistiker mangels notwendiger Detailzahlen zunächst nicht angestellt werden können, getroffen werden.

Ry.